

Blind

“Es ist auch ein Vorteil blind zu sein”, sagte Thibaud, der mit vierzig sein Augenlicht bei einem Unfall verloren hatte, “man muss nichts mehr sehen.” Er legte mir die Hand auf den Unterarm: “Wenn es still ist, dann sehe ich Bilder aus meinem Lebens - Szenen meiner Kindheit, meiner Jugend und der Kampfzeit. Wie ein alter Mann, der sich ein Photoalbum anschaut.” Thibaud drehte sein Gesicht dem Fenster zu, das mir einen Blick auf den hellgrauen Herbsthimmel bot, und fuhr fort: “Die alten Aufnahmen werden immer schärfer je länger ich blind bin, die Tonspur verstummt, und ich muss nicht mehr denken, was ich dachte als die Ereignisse stattfanden.”

Später bat er mich, die DVD mit seinem Lieblingsfilm abzuspielen - ‘Lawrence of Arabia’ -, den er nach eigenen Angaben fünfzig Mal oder öfter gesehen hatte bevor er erblindete. Er sprach die Dialoge vollständig mit, jeden einzelnen.